

Auch das erklärt Jesus: Durch mich! Denn: "Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben!" Durch das, was ihr von mir erfahrt, könnt ihr Gott entdecken. Und jetzt kommt Phillipus mit seiner "Geht das nicht einfacher"-Frage: Zeig uns doch einfach den Vater. Fertig.

Aber ein verantworteter Glaube ist nun mal nicht einfach, das weiß jede/r von uns auch. Und doch, so beschreibt es Jesus nun weiter: Es steckt alles in ihm und seinen Worten, die ganze Gottheit ist zu finden. Denn er ist "durch ihn und mit ihm und in ihm" und umgekehrt. Und das mit den Werken? Wenn Gott in Jesus menschlich ist, ist Jesus als Mensch göttlich. Je mehr auch wir in uns Göttliches zulassen, so größer die Nachfolge. So einfach ist das.

Lasst uns für alle beten, die in diesen Tagen besonderes Gebet brauchen.
Wir nennen Namen und Personen, die uns in den Sinn kommen.
(L)

... (in Stille oder aussprechen)

Gott, als deine Kinder gehören wir zusammen, auch wenn wir momentan nur wenige Menschen treffen. Du siehst jeden einzelnen! Lasst uns beten, wie Jesus selbst uns zu beten gelehrt hat:

Vater unser im Himmel....

Und so segne uns, guter Gott, in diesen Tagen. Gib uns Gelassenheit, Solidarität und den richtigen Blick für das, was getan werden muss. Das gewähre uns und allen Menschen, die wir im Herzen tragen, der gute und allmächtige Gott. Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Alle machen das Kreuzzeichen. (L)

Liedvorschläge:

336 Jesuslebt, mit ihm auch ich
478,3-4 Die Kirche ist erbaut
326 Wir wollen alle fröhlich sein

Pastoraler Raum Unna Fröndenberg Holzwickede Tel. 02303/14939 www.kirche-unna.de
bei facebook: kirche unna Es grüßt Sief.d. Pfarrteam: M. Labudda



Mit dem heutigen Sonntag finden wieder Gottesdienste in unseren Kirchen statt. Aber nicht für jede/n ist der Gang dorthin möglich oder ratsam. Mit dieser Vorlage können Sie einen eigenen Gottesdienst in Ihrer häuslichen Gemeinschaft feiern. Also: Kerze an - und los gebetet. Es kann hilfreich sein, wenn eine/r die Lesetexte übernimmt. Sie sind in einen Kasten gesetzt. Wenn Sie singen mögen: Ein Lied passt immer da, wo ein L eingefügt ist. Wer nicht singt, kann hier einige Zeit schweigen.

5. Sonntag der Osterzeit – 10.05.20

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. (L)

Gerade in dieser Zeit spüren wir, was ein Zuhause bedeutet. Wir haben ein Dach über dem Kopf, eine Wohnung, in der wir sicher sind. Wege hingegen bedeuten Wagnis und Unbekanntes. An unserer Sehnsucht nach dem Hinausgehen erkennen wir aber auch, wie sehr auch dies zum Leben gehört. Der heutige Bibeltext deutet dies aus dem Glauben: Wohnung und Sicherheit, Weg und Wagnis.

Besinnen wir uns auf unsere letzte Woche.

Was macht mir Sorge, was ängstigt mich? – Stille halten – Herr, erbarme dich!
(wiederholen) Was lässt mich dankbar sein, was macht mir Mut? - Christus erbarme dich! (wdh) Wer braucht mein Gebet besonders, wen empfehle ich dir? - Herr erbarme dich! (wdh)

Der allmächtige Gott erbarme sich unser, er nehme von uns Sünde und Schuld und führe uns zum ewigen Leben. Amen

Meditation zur Hinführung

Ich nehme eine entspannte Sitzhaltung ein und schließe die Augen.
Ich konzentriere mich auf Atem und erahne den Herzschlag in mir.
Ich nehme den Raum um mich herum wahr. Ich denke an ein Haus. In Gedanken male ich es mir aus. Ist es groß oder klein? Hat es eine Farbe? Was sehe ich in den Fenstern? wer mag hier wohnen?

In meiner Vorstellung kehre ich dem Haus meinen Rücken zu und finde einen Weg. Wo führt er wohl hin?
Ist er schmal, groß, steinig...? Was ist an seinem Rand zu sehen?
Ich gehe einige Schritte, bin ich allein oder begegne ich Menschen?
Wie ist das Wetter? Was trage ich bei mir?
... Stille...
Ich spüre meinen Atem. wir öffnen die Augen und strecken uns kurz.

Jesus sagte zu ihm: Schon so lange bin ich bei euch und du hast mich nicht erkannt, Philippus? Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen. Wie kannst du sagen: Zeig uns den Vater? Glaubst du nicht, dass ich im Vater bin und dass der Vater in mir ist? Die Worte, die ich zu euch sage, habe ich nicht aus mir selbst. Der Vater, der in mir bleibt, vollbringt seine Werke. Glaub mir doch, dass ich im Vater bin und dass der Vater in mir ist; wenn nicht, dann glaubt eben aufgrund dieser Werke! Amen, amen, ich sage euch: Wer an mich glaubt, wird die Werke, die ich vollbringe, auch vollbringen und er wird noch größere als diese vollbringen, denn ich gehe zum Vater.

Evangelium, Frohe Botschaft unseres Herrn Jesus Christus.

Aus dem Heiligen Evangelium nach Johannes: Joh 14,1-12

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Euer Herz lasse sich nicht verwirren. Glaub an Gott und glaub an mich! Im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, hätte ich euch dann gesagt: Ich gehe, um einen Platz für euch vorzubereiten? Wenn ich gegangen bin und einen Platz für euch vorbereitet habe, komme ich wieder und werde euch zu mir holen, damit auch ihr dort seid, wo ich bin.

Und wohin ich gehe - den Weg dorthin kennt ihr.

Thomas sagte zu ihm: Herr, wir wissen nicht, wohin du gehst. wie können wir dann den Weg kennen?

Jesus sagte zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater außer durch mich. Wenn ihr mich erkannt habt, werdet ihr auch meinen Vater erkennen. Schon jetzt kennt ihr ihn und habt in gesehen.

Philippus sagte zu ihm: Herr, zeig uns den Vater, das genügt uns.

Philippus ist das zu viel Hin und Her, scheint mir, viel zu mühsames Denken: "Herr, zeig uns den Vater, das genügt!"

Der Evangelist Johannes ist der Philosoph unter den Evangelisten, er macht uns die Botschaft nicht so leicht und verpackt sie in auch für uns komplizierte Gedankengänge...

Worum also geht es? In der Hinführung haben wir einiges schon einmal mit Bildern vorbereitet, auf die wir jetzt zurückgreifen können. Die Einleitung des Textes benennt die Herausforderung: "Euer Herz lasse sich nicht verwirren! Glaub an mich und glaub an Gott."

Das Johannesevangelium ist bereits einige Zeit nach der Auferstehung Jesu geschrieben worden, nun kommen Zweifel an den ersten Zeugen auf und es wird weitergedacht. Die Frage: "Was war zuerst da: Gott - Vater oder Sohn? und wie verhalten sie sich zueinander?" wird stärker gestellt.

Unser Text gibt die Antwort auf diese Frage. "Im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen." Nun, Gottes "Haus", also der Ort seiner Wirkmacht, kennt offenbar viele Ausgestaltungen, viele Herangehensweisen, viele "Fenster", wenn man so will. Soviel zur Grundeinstellung. Dort sollen wir alle einen Platz mit unserem je eigenen Zugang finden. Jesus betont, dass er für uns einen Platz vorbereitet. Also kommen die Jünger und auch wir zur nächsten Frage, denn das Haus Gottes ist gewiss der Ort, an dem wir wohnen möchten.

Thomas spricht es aus: Wie kommen wir dahin?